



XXXVI. Sicherheitswesen

Polizei (Gendarmerie), Feuerwehren und Rotes Kreuz stehen für ein sicheres Haag

Chronik der Polizeiinspektion Haag am Hausruck

Gerold Brenneis, Kontrlnsp

Am 8. Juni 1849 gründete Kaiser Franz Josef I. nach französischem Vorbild die k.k. Gendarmerie in der Österreich-Ungarischen Monarchie. Das Wort ‚Gendarmerie‘ entstammt dem französischen *gens d'armes*, und bedeutet ‚die Bewaffneten‘, wörtlich ‚Leute unter Waffen‘. Sie war aus dem k.k.-Heer rekrutiert und somit Bestandteil von diesem. Es handelte sich sozusagen um eine Elitetruppe.

Die Idee zur Gründung der Gendarmerie stammt aus der Zeit der Revolution von 1848.

Drei Jahre später hielt die k.k. Gendarmerie, welche ursprünglich ein militärischer Verband war, der nichts mit den heutigen Aufgaben der Gendarmerien zu tun hatte, im Bezirk Grieskirchen Einzug und es wurden Postenkommandos in Haag/H, Grieskirchen, Peuerbach und Waizenkirchen errichtet.



Der Markt Haag um 1868. Es handelt sich um eine Nachbildung eines Lichtbildes aus dem Besitz des verstorbenen Gemeindeangestellten Rudolf Petershamer. Das Original hat Seltenheitswert, da die „Fotografie“ erst um 1850 entstand. Die Dachgiebel fielen damals seitlich ab, was sich bei Bränden durch das Fehlen einer „Feuermauer“ nachhaltig auswirkte (z.B. Marktbrand 1873)

Anfangs war der „Haager Posten“ nur mit einem Postenführer und zwei Gendarmen besetzt. Der damalige Überwachungsrayon setzte sich aus den Gemeinde Geboltskirchen, Geiersberg, Haag/H, Pram, Rottenbach, Weibern und Wendling zusammen.

Die k.k. Gendarmerie war von 1852 bis 1860 im Haus Nr. 76 (jetzt Bäckerei Heigl) und von 1860 bis 1877 im Haus Nr. 59 (Haus des ehemaligen Gerichtsvollziehers Walter Humenberger) stationiert.

Von 1877 bis 1974 (nahezu 100 Jahre!) waren die Gendarmen im Gebäude, Haus Nr. 47, untergebracht, das zum Schloss Starhemberg gehörte und in dem sich jetzt die Ordination der Ärzte Dr. Daniela Lutz-Stein und Dr. Johannes Lutz befindet.

Im Jahr 1876 wurde die Gendarmerie aus dem k.k. Heer ausgegliedert und neu organisiert. Es entstand die k.k. Gendarmerie, ein militärisch organisierter Wachkörper zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe, Ordnung und Sicherheit.

Im Ersten Weltkrieg war die ca. 14.500 Mann starke k.k. Gendarmerie anfangs die einzige bewaffnete Kraft gegen die Russen, die sich gegen deren Angriffe erfolgreich verteidigen konnte. Und nach dem Ersten Weltkrieg war sie eine der wenigen Organisationen, die unter der Wucht der Veränderungen nicht zusammenbrach.

Am 27. November 1918 erfolgte die Einführung des Gendarmeriegesetzes, mit der die Umwandlung der k.k. Gendarmerie in einen Zivilwachkörper einherging, der dem Innenministerium unterstellt wurde.



Revlnsp Rudolf Körner vor der damaligen Postenunterkunft, Markt-platz 47. Er war Postenkommandant von 18.10.1927 bis 28.02.1937

Kommission zur Milchvergebung durch Bergarbeiter 'versprengt'

Im November 1919 wurde die von der Bezirkshpt. Grieskirchen nach Haag entsendete Kommission zur Milchvergebung von der hiesigen Bergarbeiterschaft in Haag im Gasthause Gaubinger versprengt und wurde hierüber eine Anzeige nicht gemacht.

Anläßlich einer in der Milchversorgung abgehaltenen Versammlung wurde der Bürgermeister Eiblhuber aus Haag a. H. aufgefordert, bei der Versammlung auf dem Kirchenplatze zu erscheinen, woran auch die in der Gemeindeganzlei anwesenden Vertreter der Gemeinde daran teilnehmen mußten, sonst Gewalt angewendet worden wäre. Die gefaßte Resolution lautete, daß der Molkener Tussl nicht entlassen werden darf und die Kontrolle und Verteilung der Milch weiter zu besorgen hat, was auch erfolgte.

Bei diesem Anlasse ließ sich der i. R. befindliche Oberst Brittnner auf dem Kirchenplatz in Uniform sehen, wodurch die Arbeiterschaft eine Provokation erblickte, wodurch Oberst Brittnner zur Entfernung seiner Distinktionen [Rangabzeichen] aufgefordert wurde und dieser Aufforderung auch der drohenden Haltung der Arbeiterschaft nachkam.

Originalabschrift aus der Chronik des Gendarmeriepostens Haag am Hausruck 1852 - 1963

Absturz des Postflugzeuges Wien – München

Am 29. November 1926 gegen 13 Uhr erlitt das Postflugzeug D765 der Deutschen Lufthansa AG in Berlin auf der Fahrt von Wien nach München im Hausruckwalde zwischen den Ortschaften Haag a. H., Eidenedt und Kruglhub, etwa 200 Schritte oberhalb des Pögelmannhauses [...] bei einer beabsichtigten Notlandung einen schweren Unfall. [...] Der Schauplatz des Unfalles war bereits am 29. November 1929, besonders aber am 30. November 1926, tagsüber das Ziel tausender Personen aus nah und fern, die zu Fuß und per Rad hin- und zurück wandelten, um das nicht alltägliche Schauspiel zu sehen.

Das Flugzeug wurde am 1. Dezember 1926 abmontiert und am 3. Dezember zur Bahnstation Pram-Haag gebracht, wo selbes dann verfrachtet und nach Berlin überführt wurde. Die Unfallstelle wurde seitens des hiesigen Postens und teilweise durch jenen in Eber-

schwung unausgesetzt bewacht, weil infolge nachträglichen Ausrinnens des Benzins, besonders hinsichtlich einer nachträglichen Entzündung eine große Feuergefahr bestand. [...] Das Flugzeug hatte einen Wert von 90.000 S, dasselbe hatte ein Leergewicht v. 1.391 kg, Pilot samt Betriebsstoffe von 395 kg, Nutzlast 400 kg und ein Fluggewicht von 2.186 kg.

Originalabschrift aus der Chronik des Gendarmeriepostens Haag am Hausruck 1852 - 1963

Dienstleistungen im Jahre 1927

Aus eigenem Antriebe: 48 Verhaftungen, 19 Festnehmungen, 363 Anzeigen und 31 Strafverfügungen [Zu den Delikten aus diesem Bereich zählten - wie aus Tätigkeitsberichten anderer Jahre detailliert zu entnehmen ist - öffentliche Gewalttätigkeit, Notzucht, Inzucht, Mordversuch, Abtreibung der Leibesfrucht, schwere Körperbeschädigung, Brandlegung, Diebstahl, Veruntreuung, Betrug]

Dienste für die Strafrechtspflege: 19 Anzeigen, 1 Verhaftung, 14 Strafen und 1 Hausdurchsuchung

Für die politische Verwaltung: 63 Anzeigen und 3 Assistenzleistungen

Für die soziale Verwaltung: Jugendfürsorge 27, Arbeitslosenunterstützung 397, Invalidenentschädigung 8, sonstige Mitwirkungen 2
Rettungs- und Bergungsaktionen: 5 Verkehrsunfälle und 12 sonstige Unfälle

Verschiedene Dienste: 74 ausgeschriebene Personen eruiert, 31 Personen daktyloskopiert [Abnahme von Fingerabdrücken - Anmerkung des Verfassers], 37 Zigeuner kontrolliert und 38 Hausdurchsuchungen aus eigenem Antriebe, durch Strafverfügungen 78 S eingehoben

Sonstige Fälle: Durch Übeltäter verursachter Schaden 2.920 S, Wert des hinnen zustande gebrachten Gutes 679 S, Wert der sonst zustande gebrachten Güter 510 S.

Sonstiges: 4.027 Dienststücke erledigt

Originalabschrift aus der Chronik des Gendarmeriepostens Haag am Hausruck 1852 - 1963

30. Juli 1930 - Dem Gendarmeriepostenkommando Haag/H. wird die erste Schreibmaschine zugewiesen.

Am Beginn der 1930er Jahre war die politische Lage in Österreich sehr instabil. Die hohe Arbeitslosigkeit und auch schon der aufkeimende Nationalsozialismus spielten eine große Rolle. In dieser Situation gingen viele Österreicher, teilweise schon illegale Mitglieder der NSDAP, nach Deutschland, wo sie Arbeit fanden. Viele wurden in Lagern zusammengefasst und als „Österreichische Legionäre“ militärisch ausgebildet. Manche kehrten als Terrorgruppen zurück. Den „Legionären“ wurde die österreichische Staatsbürgerschaft aberkannt. Auf der österreichischen Seite wurde aus den Wehrverbänden das Schutzkorps (Schuko) gegründet, welches später in die österreichische Armee eingegliedert wurde.



Heimwehraufmarsch in Haag/H. am 06.04.1930



Ansprache des Landesführers Starhemberg und des Bürgermeisters von Haag/H., Rechtsanwalt Dr. August Gottwald

4. Mai 1933 Bergarbeiterstreik

Heute früh setzte in den zum Wolfsegg Traunthaler Kohlenwerk gehörigen und im hiesigen Überwachungsgebiet gelegenen Betrieb Gschwendt und Scheiben ein Streik ein, der darin bestand, daß die an diesem Tage in drei Arbeitergruppen einfahrenden Belegschaften in der Gesamtstärke von 275 Arbeitern nach Beendigung der Arbeitsschicht in der Grube verblieben und dadurch den Betrieb stilllegen sollten. Aus diesem Grunde hat auch ein Großteil der Arbeiter größere Mengen Lebensmittel mit sich genommen und im Laufe des Nachmittags wurden auch die Stolleneingänge von innen verbarrikiert. Letztere wurden über Auftrag wieder frei gemacht, so daß auch abends die Arbeitergruppe wieder einfahren konnte. Der Streik, an dem sich ungefähr 2/3 der Belegschaft beteiligte – der übrige Teil ist nach Schichtschluß wieder ausgefahren – wurde am 5. Mai 1933 um 6 Uhr bedingungslos eingestellt und ist der Betrieb am 6. Mai 1933 um 6 Uhr im ganzen Kohlengebiet wieder aufgenommen worden. Nennenswerte Ausschreitungen haben bei diesem Streik nicht stattgefunden

Originalabschrift aus der Chronik des Gendarmeriepostens Haag am Hausruck 1852 - 1963

Februar 1934 – Bürgerkrieg in Österreich: Bundeskanzler Dr. Adolf Dollfuß lässt auf die Arbeiterschaft schießen. Monate später, während des Juliputsches, erfolgte die Ermordung von Dr. Dollfuß durch die Nationalsozialisten. Die Gendarmerie war dabei in die innerpolitischen Kämpfe verstrickt.

Die Gendarmerie war grundsätzlich gegen den Nationalsozialismus orientiert. Folglich wurden auch hochrangige Beamte pensioniert, abgesetzt oder in Konzentrationslager verschleppt.

Am 06. Februar 1934 wurden dem Gendarmeriepostenkommando Haag/H. zehn Schuko- („Schutzkorps“) Leute zur Verstärkung zugeteilt.

25. Juli 1934 Julirevolte

Um 13 Uhr wurde durch das Radio die falsche Nachricht verbreitet, daß die österreichische Bundesregierung zurückgetreten ist. Um 15.30 Uhr ist von der vorgesetzten Bezirksbehörde strenge Bereitschaft angeordnet worden.

26. Juli 1934: Um 5 Uhr früh sind über Auftrag der Bezirkshauptmannschaft die Nationalsozialisten Heinrich Doblmaier, Friedrich Gebhart, Stephan Wiesinger und Johann Moser aus Haag a. H verhaftet und dem hiesigen Gerichte in Untersuchungshaft übergeben worden. Um 9 Uhr sind von der hiesigen Heimatschutz-Gauführung 83 Mann des freiwilligen Schutzkorps zur Unterdrückung des Aufbruches nach Linz und von dort in das steirische Salzkammergut abgegangen. In hiesiger Gegend herrschte vollkommene Ruhe.

Originalabschrift aus der Chronik des Gendarmeriepostens Haag am Hausruck 1852 - 1963

Aufgrund der einsetzenden und stetig zunehmenden Motorisierung der Bevölkerung stiegen auch die Verkehrsunfälle entsprechend an. Unten ein Bild über einen Verkehrsunfall vom 15. Jänner 1931 in Haag/H vor dem damaligen Kärmerladen „Kronberger“. Der Unfall wurde von Rayonsinspektor Rudolf Wolkerstorfer (links im Bild) aufgenommen und es war der erste Unfall, von dem es Lichtbilder gibt.



Erster, mit Lichtbild dokumentierter Verkehrsunfall in Haag am Hausruck, am 15. Jänner 1931



Der Haager Schutzkorps aufgenommen am 11. August 1934

Sitzend von links: Ludwig Nimeth (Sparkassenangestellter in Haag/H. und Kommandant der Schukoleute), Rayonsinspektor Rudolf Wolkerstorfer, Legationsrat iR Emil Keil (ihm gehörte das Haus Nr 30. Er war österreichischer Botschaftsangehöriger in Thailand und Russland und seit 1924 in Haag/H ansässig und hatte eine führende Funktion bei der Heimwehr inne), Postenkommandant Revierinspektor Rudolf Körner, Rayonsinspektor Adolf Kitzmüller, Gendarm Franz Heindler

1. Oktober 1936: Wachablöse auf dem Gendarmeriepostenkommando. Zum Nachfolger von Revierinspektor Rudolf Körner wurde Revierinspektor Michael Wurm ernannt. Er führte die Geschicke bis zum 21. April 1939 und wurde von Revierinspektor Christian Pfliegerl abgelöst. Dieser kommandierte den Gendarmerieposten Haag/H. bis zum 30. September 1957.



Revierinspektor Michael Wurm
Postenkommandant von 01. Oktober 1936 bis 21. April 1939